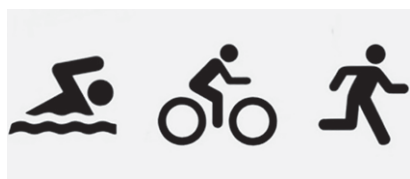


Die Auswirkungen der Pandemie beschäftigen uns weiter –

aber alles hat auch Zukunft ...

Von Petra Bremser

In der Juni-Ausgabe des Isenburger haben wir uns über viele Seiten mit Corona und den Folgen für zahlreiche Bürger beschäftigt. Heute möchten wir uns an drei Beispielen mit den Auswirkungen auf Vereine oder Institutionen auseinandersetzen.



Im Fachbereich Sport der Stadt Neuisenburg hat Corona die Aktivitäten richtig ausgebremst. Am 16. März wurden bereits alle Sportanlagen geschlossen. Einige Klubs haben sich mit Online-Training beholfen. Ab Mitte Mai wurde Sport schrittweise und unter großen Einschränkungen (Anzahl der Sportler/innen pro Übungsleiter/in etc.) und Vorgaben (Hygieneregeln, Materialdesinfektion) wieder möglich. Die Punktrunden wurden nicht beendet, der aktuelle Tabellenstand war für Aufstiege maßgeblich.



Größere Veranstaltungen wie die Hugenotten-Rad-Touristik-Fahrten, der Hugenottenlauf, der Hugenotten-Duathlon oder der Kings Cup der Spvgg 03 wurden abgesagt. Die Zeit wurde genutzt, um die jährlichen Grundreinigungen und Sanierungsarbeiten soweit wie möglich vorzuziehen, sodass die städtischen Anlagen von den Vereinen in der gesamten schulfreien Zeit genutzt werden konnten. Alle hoffen, dass kein erneuter Lockdown erforderlich wird, denn der Vereinsport lebt von und für Teambuilding und Gemeinsamkeiten. Bleibt es bei Zuschauerbeschränkungen, werden viele Vereine um ihr Überleben kämpfen müssen. Sie

sind zum Großteil darauf angewiesen, durch Zuschauer*innen (Eintrittsgeld, Bewirtung) bei Wettkämpfen Einnahmen zu erzielen. Die für 2021 geplanten Veranstaltungen müssen aktuell den Presseinfos entnommen werden.

Kultur in Zeiten von Corona

Spielpause. Das steht derzeit über allen Spielstätten Deutschlands. Derzeit ist noch offen, ob und wie es weitergeht mit dem Spielbetrieb und dem Kulturangebot in der Hugenottenhalle.

Die Zeit ohne Kulturangebote in der Hugenottenhalle wurde dazu genutzt, den Saalboden aufzuarbeiten, die Künstlergarderobe zu renovieren, alle Wände und Umläufe hinter der Bühne zu streichen, 3000 Stühle zu reinigen, alle Lampen zu testen und das Haus grundsätzlich für den Start in die neue Saison vorzubereiten. Das Programm für die Saison 2021/2022 wird geplant, ohne zu wissen, wie viele Tourneetheater die Krise überstehen werden. Unter Berücksichtigung der Abstandsregeln und Fluchtwege können bei ansteigender Bestuhlung aktuell gerade einmal 122 Besucher/innen eine Veranstaltung in der Hugenottenhalle



erleben. Zu den Kosten für die Tourneetheater oder Konzertveranstalter kommen Kosten für Menschen hinter den Kulissen – Gesamtkosten, die sich mit der sehr geringen Zahl von Besucher/innen nicht rechnen.

Auch auf der anderen Seite des Zuschauerraums nehmen die Fragen und Probleme zu. Die vielen Menschen, die eine Produktion überhaupt erst ermöglichen, Beleuchter, Toningenieure, Aufbauhelfer, sind in der Regel Selbständige, die jetzt keine Aufträge mehr erhalten. Und die eigentlichen Akteure, die Schauspieler/innen und Musiker/innen, die ihr Brot auf der Bühne verdienen, haben selten einen Plan B; aber in der Regel einen





geringen bis mittleren Verdienst, der besondere Rücklagen meist nicht ermöglicht hat. Viele kleinere Theater sind massiv in ihrer Existenz bedroht.

Neu-Isenburg arbeitet und plant weiter. Das Kulturbüro versucht, Veranstaltungsdaten zu verschieben, nicht abzusagen. Absagen bedrohen das hohe Gut der »Kultur vor Ort«. Fällt sie weg, fehlt ein wesentlicher Aspekt des Stadtlebens in Neu-Isenburg.

Abonnements gibt es für die Saison 2020/2021 nicht. Die Veranstaltungen werden nicht im Paket, sondern nur im Einzelverkauf, ohne die Gewissheit des Stammsplatzes, angeboten. Das Kulturbüro und der Pächter des Ristorante Tonino in der Hugenottenhalle hatten sich im Sommer zusammengetan, um Kulturangebote im kleinen Format vor Ort zu machen. Samstags wurde Live-Musik verschiedener regionaler Musiker geboten – dies auch als ein Zeichen der Unterstützung, denn vielen Musikern mussten die Auftritte zu anderen Veranstaltungen abgesagt werden.

Die beiden Neu-Isenburger Museen waren geöffnet und brachten sich mit einigen begebnungsfreien Ideen in Erinnerung: Die Online-Führungen wurden ausgebaut. Anstelle der historischen Modenschau ist eine hochwertige Fotostrecke mit den historischen Darstellerinnen und Darstellern auf der Internetseite des Museums und in den sozialen Netzwerken zu sehen. Dort wird die Mode der dargestellten Zeit erläutert und werden Fragen zu den Kostümen beantwortet. Statt fester Öffnungszeiten kann das Museum im Haus zum Löwen nach vorheriger Anmeldung montags bis freitags von 10 bis 16 Uhr mit Museumsleiter Christian Kunz besucht werden (Telefon: 5609194, Mail: christian.kunz@stadt-neu-isenburg.de).

Das Museum im Stadtteil Zeppelinheim muss derzeit zwar seine besonderen Aktionen wie VR-Brillen und Hands-On-Stationen unter Verschluss halten, aber die Faszination der Luftschiffahrt vermittelt sich in den schön gestalteten Räumen natürlich trotzdem.

Auf welche Art und Weise hat Corona die Aktivitäten der Volkshochschule (vhs) »ausgebremst«?
Das vhs-Geschäft entwickelte sich in den

Anfangs-Monaten wie geplant. Die Anmeldezahlen waren gut und der Großteil der Reisen für 2020 bereits ausgebucht. Kurz vor dem in Kraft treten des Lockdowns änderte sich die Situation schlagartig. Am Mittwoch, 18. März, wurde deutschlandweit der Lockdown angekündigt; über Nacht mussten alle Veranstaltungen ausgesetzt werden. Für die vhs als Bildungsträger eine schwierige Situation und auch für die freiberuflichen Kursleiter/innen eine finanzielle Katastrophe.

Die Möglichkeit, Kursangebote digital bzw. online fortzusetzen, war nur bedingt gegeben, weil häufig die technischen Voraussetzungen dafür nicht vorhanden sind. Zahlreiche Kurse mussten vollständig abgesagt werden. Finanziell war das 1. Semester deshalb ein reines »Minusgeschäft«.

Bei den Reisen gestaltete sich die Situation noch komplizierter, da für die Organisation viele Geschäftspartner hinzukommen. Ausschlaggebend sind Reise-warnungen des Auswärtigen Amtes. Die vhs Neu-Isenburg hat ein umfangreiches Semesterprogramm für den Rest des Jahres zusammengestellt. Kreativ- und Sprachkurse, Workshops zur Persönlichkeitsentwicklung bis hin zu EDV- und Gymnastikkursen – es ist alles dabei. Einzelne Studienreisen werden wieder durchgeführt, meist mit Zielen innerhalb Deutschlands, auch die eine oder andere Auslandsreise steht auf dem Plan. Allerdings wird bei allen Angeboten immer kurzfristig entschieden, ob und wie sie durchführbar sind.



Hilfe die ankommt – Nachbarschaftshilfe »Solidarisch trotz Corona«

Seit Mitte März 2020 gibt es die »Solidarisch trotz Corona«-Gruppe Neu-Isenburg. Hannes Leutloff von den Isenburger Grünen, Sophie Felauer und Sven Marquardt vom Isenburger Jugendforum freuen sich, dass die Hilfe so gut ankommt.



Ständig erreichen das Team neue Hilfesuchen. Aktuell werden zehn Patenschaften betreut, das sind »Paare« aus einer Helferin, die regelmäßig Einkäufe erledigt, und einem Hilfsbedürftigen. »Es ist schön zu erleben, wie engagiert viele Freiwillige sind und wie bunt gemischt der Personenkreis ist, mit dem wir zu tun haben. Unsere jüngste Helferin ist 18 Jahre alt, die älteste 52. Bei den Hilfesuchenden liegt die Altersspanne zwischen 60 und 90 Jahren. Mit manchen älteren Anrufern hat sich schon ein freundschaftliches Verhältnis entwickelt. Uns ist klageworden: Oft fehlt alleinstehenden Senioren nicht nur Hilfe im Alltag, sondern schlicht der Kontakt zu jungen Mitmenschen. Wir versuchen, auch in solchen Fällen da zu sein – wenn auch nur über das Telefon«, berichtet Sven Marquardt. Bisher konnte jede Nachfrage bedient werden. Wer Hilfe braucht, kann sich zwischen 10.00 und 18.00 Uhr telefonisch melden unter 069-3486906-95.

